

**GÖPPINGEN**

Hohenstaufenstadt

**GEPPÖ**  
**Der Stadtbote**  
**Amtsblatt der Stadt Göppingen****BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN  
(GRÜNE)****Die Spannung steigt!**

Was lange währt wird endlich gut. Für den in der Gemeinderatssitzung am vergangenen Donnerstag beschlossenen Auftrag an die Stadtwerke Göppingen, das Stromnetz von der EnBW zurückzukaufen, gilt das ganz besonders. Zwei Gutachter hat die Stadt bemüht, um herauszufinden, wie mit der Übernahme des Stromnetzes schwarze Zahlen geschrieben werden können. Lange - viel zu lange - hat es gedauert, trotz des Drängens auch unserer Fraktion bis eine Beschlussvorlage erstellt war. Das Lavieren der Verwaltungsspitze und von Teilen des Gemeinderats hat der EVF geschadet. Denn ihr waren in den letzten Monaten die Hände gebunden, wenn es darum ging, bei anderen Städten und Gemeinden im Filstal für den Stromnetzkauf und Betrieb durch die EVF zu werben.

Schließlich vollführte selbst der eigene Gesellschafter, die Stadt Göppingen, einen Eiertanz, bis sie sich zum Netzkauf durchringen konnte.

Die EnBW wird den Stadtwerken den Rückkauf des Netzes nicht durch ein günstiges Angebot versüßen. Gegebenenfalls müssen die Gerichte einen fairen (Ver-) Kaufspreis bestimmen. Kommentare in der Rechtssprechung deuten darauf hin, dass keine Stadt gezwungen ist, einen überhöhten Kaufpreis zu bezahlen.

Viel wichtiger ist aber die Frage, wer dieses Stromnetz dann pachtet und damit betreibt: Dies kann nur die Energieversorgung Filstal sein. Die EVF als kommunales Energieversorgungsunternehmen zeichnet seit Jahren Gewinne in der Höhe von 7 Millionen Euro, die anteilmäßig der Stadt zu Gute kommen. Zweitens ist die EVF ein guter Steuerzahler, wovon ebenfalls die Stadt profitiert. Drittens ist sie ein zuverlässiger Arbeitgeber. Und viertens besitzt die EVF die idealen Voraussetzungen um sich ein zusätzliches Standbein zu schaffen.

Über eines sind wir uns natürlich auch im Klaren: Die Stromkunden der EnBW gehen durch den Stromnetzrückkauf nicht zwangsläufig auf die Stadt über. Aber die EVF hat auch in diesem Bereich gezeigt, dass sie etwas kann: Erfolgreich hat sie sich schon einen Stamm von über 8.000 Stromkunden aufgebaut, deren Strom seit Beginn des Jahres sogar ganz aus regenerativen Energieträgern stammt. Und das bereits schon vor der Atomkatastrophe in Fukushima.

Setzen wir also weiter auf unsere regionalen Kräfte, auf die Unternehmen und Menschen in unserer Region. Auf sie vertrauen wir. Auf sie bauen wir. Auch und gerade in der Energieversorgung. Das ist unsere Zukunft!

Eva Epple, Christine Lipp-Wahl, Magdalene Lutz-Rolf, Otto Bidlingmaier, Martin Schurr, Christoph Weber